

HAUSKONZEPTION

Krippe Freiam



UNSERE CHAMPIONS

KINDERKRIPPEN & KINDERGÄRTEN

mit der besonderen Liebe zur Natur

Krippe Freiam
Hans-Stützle-Straße 20
81249 München

Inhaltsverzeichnis

I. Das Kind im Mittelpunkt	3
II. Unser Bild vom Kind	3
III. Unser Selbstverständnis als professioneller Dienstleister in Freiham	4
IV. Unsere Arbeit in der Krippe Freiham	4
1. Freiham	4
2. Unsere Räumlichkeiten	5
3. Unser Tagesablauf.....	7
4. Unsere Jüngsten.....	11
5. Unsere Ältesten	11
6. Unser Pflage tagebuch	12
7. Unsere Eingewöhnung	12
8. Erziehungspartnerschaft und Elterngespräche	13
9. Unsere Elternabende	14
11. Unser Lernatelier	14
12. Unsere gemeinsamen Feste mit den Eltern.....	14
V. Mit der besonderen Liebe zur Natur	15
1. Unsere Ernährung	15
2. Die Erfahrungen der Kinder in der Natur	15
3. Unsere Umweltbildung.....	16
VI. Zusammenfassung	16

I. Das Kind im Mittelpunkt

Sowohl in der Rahmenkonzeption der Unsere Champions GmbH als auch in der vorliegenden Konzeption von der Unsere Champions Kinderkrippe Freiham stehen das Kind und dessen Wohlergehen im Mittelpunkt. Gemeinschaftlich arbeiten wir als pädagogisches Team mit den Eltern und Erziehungsberechtigten daran.

Wir sorgen für gerechte Bildungschancen. Jedes Kind bringt eigene Voraussetzungen, einen eigenen Hintergrund und eigene Fähigkeiten mit. Diese werden durch einen wertschätzenden und liebevollen Umgang und individuelle Förderung aufgegriffen und sind eine Bereicherung für die Gruppe.

II. Unser Bild vom Kind

„Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.“¹

Wir sehen das Kind als ein aktives und kompetentes Individuum. Wenn die physischen und psychischen Grundbedürfnisse des Kindes befriedigt sind, tritt es von Anfang an in einen intensiven Austausch mit der Umwelt ein. Das Kind möchte Entwicklungsschritte machen und Kompetenzen erwerben. Auf diesem Weg nutzt das Kind jede Gelegenheit, diese durch kontinuierliches Ausprobieren zu erreichen. In den ersten drei Lebensjahren hat das Erforschen durch sensorische Erfahrungen (Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen und Tasten) eine höhere Bedeutung als der verbale Austausch. Das Kind bildet sich selbst. So sehen wir die Zeit in der Krippe nicht nur als Betreuungszeit, sondern auch als gemeinsame Bildungsmöglichkeit. Daraus leiten wir unseren Bildungsauftrag auch für die Kleinsten ab. Wir möchten dem Kind einen Rahmen und eine Lernumgebung geben, in dem es sich durch Vertrauen und Aktivität mit der Umwelt auseinandersetzen kann. Besonders durch soziale Interaktion können die Kinder ihr Wissen konstruieren. In unseren bunt gemischten Altersgruppen beobachten die Kinder einander gegenseitig und lernen schnell voneinander. Auch Eltern, PädagogInnen und andere Kinder werden dabei zu

¹ Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Verlag das Netz, 2010, S. 19.

gleichrangigen Bildungspartnern. Unser ko-konstruktives Bildungsverständnis zeigt sich in unserem Krippenalltag zum Beispiel in den gemeinschaftlichen Entscheidungen zu Aktivitäten. Bereits die jüngsten Champions gestalten den Tag durch das Aufzeigen und Äußern von Wünschen und Bedürfnissen mit. Die Partizipation der Kinder fördert ihre Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln.

III. Unser Selbstverständnis als professioneller Dienstleister in Freiham

Der Träger Unsere Champions GmbH kann auf mehrjährige Erfahrung und ein sich in der Praxis bewährtes pädagogisches Konzept zurückgreifen. Aktuell gehören fünf Einrichtungen in München mit insgesamt 192 betreuten Kindern im Alter von 6 Monaten bis 6/7 Jahren und über 60 PädagogInnen zu Unsere Champions.

Seit Juni 2014 bieten wir als erste Einrichtung von Unsere Champions Familien in München eine Bildungseinrichtung für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren. In Freiham werden 48 Kinder in vier Gruppen betreut.

Wir sehen uns als Unterstützung für die Familie und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So bieten wir lange Öffnungszeiten von 7:30 bis 17:30 Uhr, Buchungszeiten bis zu 9,5 Stunden pro Tag und ein Krippenjahr mit nur 19 Schließtagen an. Somit können Eltern auf Kontinuität, Flexibilität, Transparenz und enge Zusammenarbeit mit den Pädagogen vertrauen.

Ein hoher Qualitätsstandard der pädagogischen Arbeit wird durch die gesetzlichen Vorgaben und die Orientierung am Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan erbracht.

IV. Unsere Arbeit in der Krippe Freiham

Unsere umfassende pädagogische Arbeit hat stets das Ziel, auf das Wohl des Kindes zu achten. Im Folgenden werden mehrere Punkte aufgeführt, die dazu beitragen, dass sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen und Interessen weiterentwickeln und entfalten kann.

1. Freiham

Unsere Krippe in Freiham ist gut erreichbar im Münchner Westen gelegen. In unmittelbarer

Nähe befinden sich die Ausfahrten „München-Freiham-Mitte“ der Autobahn A96 und „München-Freiham-Süd“ der Autobahn A99.

Mit Ursprung des Gutes und Schlosses Freiham entsteht ein neuer Stadtteil Münchens namens Freiham. Dieser neu entstehende Ort zwischen Neuaubing/Aubing und Harthaus beinhaltet ein großes Neubaugebiet für Wohnungen, öffentliche Dienstleister und ein angrenzendes Industriegebiet. Im jetzigen und zukünftigen Herzen des Ortes hat die Einrichtung Unsere Champions Freiham ihren Sitz. Direkt neben der S-Bahn Haltestelle Freiham befindet sich das Ärztehaus, in dessen Erdgeschoss sich die Kinderkrippe über die Hälfte der Ebene erstreckt.

In erreichbarer Nähe der Einrichtung befinden sich mehrere Spielplätze und Spaziermöglichkeiten. Die Kinder- und Jugendfarm Neuaubing ist zu Fuß oder mit den schiebbaren Kinderbussen gut zu erkunden. Ein Rundgang vorbei an den Tiergehegen und zum Spielplatz gehören regelmäßig zu unseren Ausflügen. Tiere üben eine besondere Faszination auf Kinder aus. Während der Besuche der Kinder- und Jugendfarm lernen die Kinder insbesondere die verschiedenen Tiere mit ihren Gewohnheiten kennen, lernen ein gesundes Maß an Achtsamkeit und Nähe zu den Tieren und erhalten einen kleinen Einblick in das Übernehmen von Verantwortung für Tiere. Durch den leichten Zugang zur S-Bahn bieten sich weitere Möglichkeiten für Ausflüge in der Umgebung.

2. Unsere Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten mit den vier Gruppenräumen sind in zwei Bereiche mit jeweils eigenen Eingangstüren und Eingangsbereichen geteilt.

In jedem Bereich sind Garderoben mit eigenen Fächern für die Kinder, zwei helle Gruppenräume mit direkt angrenzendem Schlafräum und einem gemeinschaftlichen Badbereich dazwischen zu finden. Im Eingangsbereich laden brusthohe Schwingtüren in die Gruppenräume ein. Dies gibt den Eltern die Möglichkeit, das Kind besonders in der Abholphase inmitten seiner Spielaktivität ungestört zu beobachten. Die Gruppenräume sind mit viel Platz für die pädagogischen Angebote, Freispielzeit und das Essen der

Mahlzeiten ausgestattet. Die beiden nebeneinanderliegenden Gruppenräume sind durch eine Glastür miteinander verbunden. So können die Kinder Einsicht in die Nachbargruppe haben und auch nach Absprache der Pädagogen sich gegenseitig besuchen. Durch die Morgengruppe und die gegenseitigen Besuche kennen sich die Kinder der jeweiligen Nachbargruppen und auch die PädagogInnen die Nachbarskinder. Zusätzlich ermöglicht auch die Spätgruppe allen anwesenden Kindern, einander und auch die PädagogInnen des anderen Bereichs kennenzulernen. Von den Gruppenräumen gibt es einen direkten Zugang zum Schlafraum, der außerhalb der Ruhezeiten durch Stapeln der Holzbetten vielseitige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Dort treffen sich zum Beispiel die „Schlaue Füchse“, die Kinder der Kindergartenvorbereitungsgruppe. Außerdem bieten diese Räume die Möglichkeit für Bewegungsangebote. Auch der Badbereich kann direkt vom Gruppenraum erreicht werden. Große Fensterscheiben im Badbereich lassen eine gute Einsicht in die Gruppenräume zu. Dort stehen neben dem Wickelbereich auch vier Toiletten in Kindergröße und eine große Kinderwasch-Rinne für das Händewaschen und Aktivitäten mit Wasser zur Verfügung. Ebenso werden die Flure für das Fahren von kleinen Fahrzeugen von den Kindern gerne genutzt.

In einem der Bereiche sind zusätzlich das Eltern WC mit Wickelbereich für die Eltern, das Leitungsbüro, die Küche, Hauswirtschaftsräume und das Personalzimmer zu finden.

Von jedem der Bereiche gibt es Zugang zu unserem Garten. Auf einer Rasenfläche mit angelegtem Beet, einem kleinen Hügel, einem Fühlpfad mit verschiedenen Naturmaterialien, einem Sandkasten, und einem Weidentunnel können sich die Kinder bei verschiedenen Aktivitäten ausprobieren und täglich Neues entdecken. Das Hochbeet wird zusammen mit den Kindern bepflanzt, geerntet und umsorgt. Dieser Bereich ermöglicht den Kindern in einer für sie überschaubaren Fläche, sich frei zu bewegen, sich kreativ auszutoben und die Pflanzen und tierischen Gartenbesucher kennenzulernen. Die Grünfläche ist durch eine 4-stufige Treppe mit der Terrasse verbunden und die Kinder können mit Unterstützung das Treppensteigen spielend üben. Auch die Terrasse mit teils Weichbodenmatten lädt zum Spiel, Aktivitäten und Fahren mit Fahrzeugen ein. Für unser Sommerfest, das Suchen der Osterkörbchen etc. wird der Garten auch für Aktivitäten mit den Eltern verwendet.

Zusätzlich bieten wir in unserem Haus die Möglichkeit, Kinderwägen, Kinderfahrräder etc. während des Tages im Keller unterzustellen.

3. Unser Tagesablauf

Um den Kindern Halt und Routine durch ihren Tagesablauf zu geben, achten wir auf einen strukturierten und wiederkehrenden Verlauf. Dies unterstützt die Kinder in ihrer Selbständigkeit, Selbstsicherheit und ihrem Wohlfühlen in unserer Einrichtung. Der Tagesablauf entspricht den Bedürfnissen der Kinder und wird besonders auf die Jüngsten und in der Eingewöhnung entsprechend angepasst. So gehen wir etwa auf die Schlaf- und Essgewohnheiten des Kindes ein. Im Laufe der Eingewöhnung wandeln sich manche Gewohnheiten und das Kind orientiert sich langsam an unserem Tagesablauf.

7:30 – 9:00 Uhr Bringzeit

In jeweils einer Morgengruppe pro Bereich werden die Kinder von den PädagogInnen in Empfang genommen. Es erfolgt eine kurze Übergabe mit den wichtigsten Informationen zum Tag zusätzlich zu den Notizen im Pfl egetagebuch (siehe IV 6. Pfl egetagebuch). Nach einer kurzen Verabschiedung hat das Kind die Möglichkeit, im Gruppenraum anzukommen und mit Freispiel den Tag zu starten.

8:20 – 9:00 Uhr Frühstück

Nach dem Händewaschen und der Trennung der einzelnen Gruppen wird, je nach Altersstruktur der Kinder der Gruppe, der Tisch mit deren Unterstützung für das Frühstück vorbereitet und dieses gemeinsam eingenommen. Im Laufe des Essens stoßen immer mehr Kinder dazu. Mit Ende des Frühstücks ist auch die Bringzeit beendet. Der abwechslungsreiche Speiseplan mit vielen Bio-Produkten für das Frühstück und die Brotzeit kann an der Informationswand eingesehen werden.

9:00 - ca. 9:15 Uhr Morgenkreis

Der Morgenkreis ist der gemeinsame Start der jeweiligen Gruppe in den Krippentag. Zu dem Ablauf eines Morgenkreises können das Begrüßen und Zählen der einzelnen Kinder, Singen von Liedern, das gemeinsame Tanzen, das Kennenlernen von Fingerspielen, das Besprechen des Wetters und der heutigen Aktivitäten sowie auch das Feiern von Geburtstagsfeiern gehören. Diese Zeit wird von den Kindern entscheidend mitgestaltet.

9:15 - 10:50 Uhr Gezielte pädagogischen Angebote, das Freispiel und Ausflüge in die Natur

In diesem Zeitraum wird den Interessen und Bedürfnissen der Kinder nach Aktivitäten nachgegangen. Die Aktivitäten variieren und können zum Beispiel Folgendes beinhalten: Eine Entdeckungsreise durch den Garten oder ein Ausflug zum nahegelegenen Spielplatz; ein kreatives Gestaltungsangebot oder eine Bewegungsbaustelle; ein Experimentieren mit Naturmaterialien oder eine Bilderbuchbetrachtung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Freispiel. Für die Kinder ist das Spielen und Experimentieren mit verschiedensten Gegenständen und Spielzeug die wichtigste Form des kindlichen Lernens und hat in unserem Tagesablauf seinen festen Platz. Ein Kind entwickelt sich aus sich selbst heraus. In der Freispielzeit bekommt es die Möglichkeit, je nach seinem Entwicklungsstand selbständig Spielsituationen und damit Lernsituationen zu suchen. Die Kinder entscheiden somit selbst, was sie, womit, mit wem und wie lange spielen wollen. Durch das Ausprobieren wird die Persönlichkeit gestärkt. Ziel ist es, die eigenen Fähigkeiten einschätzen zu lernen sowie die Förderung des sozialen, kreativen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereichs. Dabei werden sie in ihrem Experimentieren durch die PädagogInnen begleitet, erhalten Anregungen um eine Spielhandlung weiterzuführen, Unterstützung Konflikte selbständig zu lösen und ihnen wird der passende Rahmen für ihren nächsten Lernschritt gegeben. Freispielphasen und gezielte Angebote haben für uns den gleichen Stellenwert.

Um den Kindern das gemeinsame Aufräumen aufzuzeigen, begleiten wir dies mit Gesang. Jedes Kind wird motiviert, seinen Möglichkeiten entsprechend mitzuwirken. Die Spielzeuge

kehren an ihren Ort zurück, wo sie, wie gewohnt, wiedergefunden werden. Dieses Ritual gibt den Kindern Struktur und stärkt sowohl das Verantwortungsgefühl als auch die Zusammenarbeit.

Ab 10:30 Uhr Wickeln und der Toilettengang

Nach dem individuellen Bedarf der Kinder wickeln wir sie und lassen sie den Toilettengang üben. Vor dem Mittagessen und Mittagsschlaf achten wir besonders auf die Körperhygiene. Dabei sorgen wir für einen vertrauensvollen und behutsamen Umgang mit der Intimsphäre des Kindes. Auch das regelmäßige Händewaschen gehört zur Körperhygiene.

11:00 - 11:45 Uhr Mittagessen

Die kindgerechte, vielseitige und gesunde Ernährung ist uns wichtig. Unser Caterer der Firma „Vollwertia“ liefert uns das frischgekochte Mittagessen mit einem hohen Bio-Anteil warm an. Das Mittagessen ist ein zentraler sozialer Bestandteil des Tages und der Lernerfahrungen der Kinder. Die PädagogInnen begleiten die Kinder bei ihrem Geschmackserlebnis und zeigen mit einem eigenen „pädagogischen Happen“ den Genuss am Essen und leben die Umgangsformen vor.

11:50 - 12:00 Uhr Zähneputzen und Vorbereitung auf die Ruhephase

Frühe Gesundheitserziehung trägt lebenslang Früchte. Daher gehört das Zähneputzen nach dem Mittagessen zu unseren Ritualen der Körperhygiene. Dabei wird der richtige Umgang mit der Zahnbürste spielerisch geübt. Das Zähneputzen soll nicht die tägliche Mundhygiene zu Hause ersetzen. Die Freude am Zähneputzen steht dabei klar im Fokus. Um auch hier die Selbständigkeit dem Alter der Kinder entsprechend zu fördern, achten wir auf eine aktive Mithilfe beim Ausziehen der Kleidung.

12:00 - 14:00 Uhr Mittagsruhe und Mittagsschlaf

Die Ruhephasen während des Tages sind für die Verarbeitung des Erlebten und das

Schöpfen von neuer Energie besonders im Kindesalter sehr wichtig. In diesem Zeitraum haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen oder sich lediglich auszuruhen. Im Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bett, das mit dem eigenen Kuscheltier, Tuch oder Schnuller ausgestattet werden kann. Mit Unterstützung der PädagogInnen und Ritualen finden die Kinder in den Schlaf. Je nach Bedürfnis des Kindes kann sich der Zeitpunkt oder die Länge der Mittagsruhe unterscheiden.

14:00 - 14:30 Uhr Wickeln und der Toilettengang

Nach der Mittagsruhe wird ebenso die Körperhygiene mit Wickeln oder Üben des Toilettengangs wiederholt.

14:30 - 15:00 Uhr Brotzeit

Um ca. 14:30 Uhr bieten wir den Kindern eine abwechslungsreiche Brotzeit an.

15:00 - 16:30 Uhr Freispielzeit mit offenen Angeboten

Am Nachmittag wird den Kindern der Rahmen für erneutes Freispiel gegeben. Auch freiwillige Angebote werden je nach Gruppendynamik und Interessen der Kinder angeboten, etwa eine Malaktivität, Puzzeln oder Experimentieren mit Musikinstrumenten.

16:30 - 17:30 Uhr Spätgruppe

Im Laufe des Nachmittags werden die vier Gruppen zu einer Spätgruppe zusammengelegt. So kommen andere Konstellationen von Kinder zustande, und die Kinder profitieren durch den Austausch mit den Kindern, die sie am heutigen Tag noch nicht gesehen haben. Um ca. 16:45 Uhr können die Kinder eine kleine Zwischenmahlzeit erhalten.

Bis 17:30 Uhr Abholen und die Verabschiedung der Kinder

Während der Übergabe des Kindes aus dem Gruppenraum an die Eltern oder Erziehungsberechtigten findet mit den PädagogInnen ein Austausch über die Erlebnisse und Fortschritte des Tages statt. Wichtige Informationen werden übermittelt und offene Fragen werden geklärt. Diese Kommunikation trägt zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander und der Erziehungspartnerschaft bei. Die Ziele der mündlichen Übergabe sind ebenso Transparenz und Reflexion auf beiden Seiten. Das ausgefüllte Pfl egetagebuch dient der zusätzlichen Information.

Bei Interesse ist es für die Eltern auch möglich, den Krippenalltag selbst einmal mitzerleben und in einer Gruppe zu hospitieren. So ist es auf eine weitere Art und Weise möglich, den Tagesablauf in der Krippe mit den Ritualen kennenzulernen.

4. Unsere Jüngsten

Zu den Jüngsten in unserem Haus zählen die Kinder ab 6 Monaten. Sie haben ein besonderes Bedürfnis an intensiver Aufmerksamkeit und einem ihnen angepassten Tagesablauf. Somit orientieren wir uns nach Absprache mit den Eltern an den Essensgewohnheiten, Essenszeiten und den Schlafphasen des Kindes. Ebenso wichtig ist es, den Kindern Geborgenheit, körperliche Nähe, eine sichere Umgebung und Freiraum zu bieten, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit zu schaffen, dass sie mit allen Sinnen ihre Umwelt erkunden und austesten können. Die Kinder brauchen und erhalten einen engen Kontakt zu den PädagogInnen, haben ihr eigenes Spielzeug, an dem sie sich ausprobieren können und erhalten ihre abgeschirmten Ruhephasen.

5. Unsere Ältesten

Kleinkinder entdecken ihre Welt mit allen Sinnen. Um die Kinder in dem Jahr vor dem Kindergartenbeginn gezielter zu fördern, sollen praxiserprobte Projekte in Form von gezielten Angeboten ihre Neugier wecken. Das Ziel der Angebote ist es, die Kinder in der Kleingruppe je nach Entwicklungsstand abzuholen und ihr Interesse für Aufgaben und Übungen zu wecken, die sie bisher noch nicht erlebt haben. Diese Kinder (2 bis 3 Jahre)

nennen sich die „Schlaue Fuchse“. So treffen sie sich wöchentlich in Kleingruppen, um jeden Monat einen anderen Bildungsbereich gezielter kennenzulernen.

Zum Abschluss der Krippenzeit gibt es für die „Schlaue Fuchse“ noch einen gemeinsamen größeren Ausflug.

6. Unser Pflagegebuch

Für den gemeinsamen Austausch neben den täglichen Übergabegesprächen zwischen Eltern und PädagogInnen besitzt jedes Kind zusätzlich ein Pflagegebuch. Am Morgen füllen die Eltern oder Erziehungsberechtigten den ersten Bereich des Vordruckes aus, indem sie Angaben zur morgendlichen Situation und Wohlbefinden des Kindes machen und zusätzliche wichtige Informationen für die PädagogInnen der Gruppe niederschreiben. Die Pflagegebücher sind mehrsprachig erhältlich, um die Erziehungspartnerschaft auch bei Eltern mit geringen Deutschkenntnissen zu ermöglichen. Die PädagogInnen sehen sich im Laufe des Vormittages die Pflagegebücher an. Den Tag über dokumentieren die PädagogInnen ebenso wichtige Angaben zum Wohlbefinden, zur Essenaufnahme, zu erlebten pädagogischen Aktivitäten, zum Schlaf, zum Stuhlgang und weiteren Informationen.

7. Unsere Eingewöhnung

Der Eingewöhnungsphase kommt eine ganz besondere Rolle zu. In dieser sensiblen Phase, der Übergang in eine neue Lebenssituation, ist es für das Kind, die Eltern oder Erziehungsberechtigten und auch für die Pädagogen und die Gruppe wichtig auf verschiedene Punkte zu achten. Wir orientieren uns hierbei an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Mit verschiedenen Phasen unterstützt dieses die Kinder in Begleitung der Eltern, mit der neuen Umgebung und PädagogInnen vertraut zu werden. In der Grundphase wird das Kind mit einem Elternteil oder Bezugsperson in den Gruppenraum begleitet. Zwischen Kind und dem PädagogInnen soll das Vertrauen wachsen. In der Stabilisierungsphase und Trennungsphase werden kurze Trennungen vorgenommen und je nach Reaktion des Kindes entsprechend erweitert. In der Schlussphase werden die verschiedenen Bestandteile des Krippenalltags kennengelernt

und die Anwesenheit des Kindes verlängert. Während der gesamten Eingewöhnung wird in enger Absprache zwischen Begleitperson und Pädagoge immer zum Wohle des Kindes gehandelt und sich entsprechend angepasst. Dieser Weg zu einer neuen Beziehung und Bindung dauert mehrere Wochen.

8. Erziehungspartnerschaft und Elterngespräche

Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe aller Personen, die das Kind in diesem Prozess begleiten. Das Wohlergehen des Kindes steht im Mittelpunkt des Geschehens und des Austausches zwischen Eltern und PädagogInnen. Die Eltern werden eingeladen ebenso ihre Kompetenzen, Ressourcen und Fähigkeiten aktiv einzubringen. Ziel ist es, dass sich die Eltern und Pädagogen mit Vertrauen und Wertschätzung, Transparenz und Offenheit begegnen. Neben den Übergabegesprächen in der Bring- und Abholsituation bieten weitere Elterngespräche die beste Grundlage des Dialogs beider Seiten.²

Angefangen mit dem Begrüßungsgespräch vor der Eingewöhnung liegt es uns am Herzen, das Kind und die Eltern kennenzulernen, um im Sinne des Kindes bestmöglich zu handeln. Auch ein weiteres Gespräch nach Abschluss der Eingewöhnung zielt darauf ab, neue Erkenntnisse auszutauschen und zu reflektieren. Zweimal jährlich werden Entwicklungsgespräche geführt, in denen der aktuelle Entwicklungsstand und Lernprozess in den verschiedenen Bereichen des Kindes besprochen und gemeinschaftlich Ziele zur Förderung und Unterstützung des Kindes in seiner Entwicklung erarbeitet werden. Nach Bedarf können jederzeit zusätzliche Gespräche vereinbart werden. Alle Elterngespräche werden vertraulich behandelt und zielen auf das Erarbeiten von Wegen der passenden Begleitung des Kindes in seiner Umgebung ab.

Der Elternbeirat bietet eine weitere Plattform, sich aktiv im Krippengeschehen einzubringen und die Kinder in ihrem Fortschritt zu unterstützen.

² Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Verlag das Netz, 2010, S. 112.

9. Unsere Elternabende

Mindestens zweimal jährlich finden Elternabende statt, zu denen die Eltern und Sorgeberechtigte eingeladen sind. Neben Informationen zu aktuellen Angelegenheiten der Gruppe des Kindes wird auch ein pädagogisches Thema, welches vorab von den Eltern mit ausgewählt werden kann, von den PädagogInnen aufgegriffen und gemeinschaftlich behandelt.

10. Unser Portfolio

Das Portfolio ist eine Dokumentation der Entwicklung eines Kindes. In Bild und Schrift halten wir Lernprozesse und verschiedene Aktivitäten des einzelnen Kindes fest und gestalten daraus das Portfolio des Kindes. Kurze, für Kinder verständliche Kommentare beschreiben die Bilder und Aktivitäten. Das Portfolio ist für Kind und Eltern verfügbar. Zum Übertritt in den Kindergarten werden diese den Kindern übergeben.

11. Unser Lernatelier

Monatlich bieten wir zu einem bestimmten Themenbereich ein gezieltes Angebot für eine Gruppe von Kindern an. An diesem Nachmittag ist ein Elternteil oder andere Begleitperson eingeladen, mit dem Kind gemeinsam die Aktivität zu besuchen. Die Themen orientieren sich an den Jahreszeiten und den Interessen der Kindergruppe. In angenehmer Atmosphäre können die Kinder zusammen mit dem Elternteil Neues entdecken und Einblick erhalten in die Umsetzung von pädagogischen Angeboten im Krippenalltag. Gleichzeitig stärkt ein solches Gemeinschaftsprojekt die Verbindung zwischen Elternteil und Kind, aber auch die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und PädagogInnen.

12. Unsere gemeinsamen Feste mit den Eltern

Zu mehreren Gelegenheiten laden wir die Eltern ein, an Festivitäten des Krippenjahres teilzunehmen. So haben der St.-Martins-Umzug, der Adventsnachmittag, das Osterfrühstück und das Sommerfest eine eigene Tradition in der Kinderkrippe in Freiham entwickelt und werden mit den Eltern und Erziehungsberechtigten gemeinsam gestaltet

und gefeiert. Diese Feste bieten den Eltern einen Rahmen für gegenseitigen Austausch und einen tieferen Einblick in die Umwelt des Kindes.

V. Mit der besonderen Liebe zur Natur

Der Leitsatz von Unsere Champions „Mit der besonderen Liebe zur Natur“ zieht sich durch verschiedene Bestandteile des Alltags. So wird dieser Gedanke, der Natur zu Liebe zu handeln und die Natur den Kindern in einem wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang näherzubringen, immer wieder aufgegriffen und nach Möglichkeit umgesetzt.

1. Unsere Ernährung

Auch im Bereich der Ernährung achten wir darauf, im Sinne der Natur zu handeln. Der Großteil all unserer verwendeten Lebensmittelprodukte sind regionale Produkte oder Bio-Produkte. Die von der Hauswirtschaftskraft zubereiteten Mahlzeiten des Frühstücks und der Brotzeit beinhalten immer eine Auswahl an Obst oder Gemüse. Ein abwechslungsreicher und kindgerechter Speiseplan ermöglicht den Kindern verschiedene Optionen, je nach Geschmack und Bedürfnissen. Wir motivieren die Kinder, die Speisen zu probieren, zwingen jedoch niemals ein Kind, etwas zu essen.

Ein Caterer beliefert unsere Einrichtung mit warmem Mittagessen, das bis zur Essensausgabe in speziellen Warmhalteboxen mit Warmhalteplatten heiß gehalten wird. Wir und der Caterer achten auf Lebensmittelallergien und nach Möglichkeit auf Lebensmittelwünsche aufgrund von Überzeugung.

Ebenso ist die regelmäßige und ausreichende Aufnahme von Flüssigkeiten sehr wichtig. Zu den Mahlzeiten und im Laufe des Tages bieten wir den Kindern immer wieder ihre Trinkflaschen mit Wasser oder ungesüßten Tee an. Diese können sich die Kinder auch selbständig von den im Gruppenraum stehenden Flaschenwagen nehmen.

2. Die Erfahrungen der Kinder in der Natur

Kinder lieben die Natur und brauchen Naturerfahrungen, um sich selbst und ihre Umwelt bewusster und verantwortungsvoller wahrzunehmen. Unser Garten, direkt vor der Tür,

bietet den Kindern in allen Wetterlagen einen passenden Rahmen, Naturerfahrungen zu sammeln. Das Gras und die Sträucher laden zum Erforschen ein. Der mit verschiedenen Naturmaterialien ausgestattete Fühlpfad kann je nach Jahreszeit mit den Füßen oder Händen entdeckt werden. Das von den Kindern bepflanzte Hochbeet gibt den Kindern eine weitere Chance auf Naturerlebnisse. Dabei lernen sie mit Geduld den Ablauf von Säen, Wachsen und Ernten. Durch regelmäßige Ausflüge zur Kinder- und Jugendfarm und anderen Zielen in der Umgebung der Kinderkrippe werden diese Naturbegegnungen noch verstärkt. Pflanzen, Tiere, Erde etc. können mit allen Sinnen kennengelernt werden. Die Wissensvermittlung mit Namen und Besonderheiten der Flora und Fauna verläuft ganz nebenbei. Die Natur wird auch immer wieder gezielt in die Gruppenräume eingeführt. Mal ist es eine Kiste voller Laub oder Kastanien, ein anderes Mal der Schnee oder eine Bastelaktivität mit Stöckchen. Die Kinder lernen dabei kreativ, mit Naturmaterialien umzugehen. Sowohl in der Ausstattung der Räume als auch der Wahl des Spielzeugs werden Holzmaterialien bevorzugt. Durch all dies geschieht bereits eine Sensibilisierung für die Natur.

3. Unsere Umweltbildung

Unser besonderes Anliegen ist es, einen bewussten, verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit Lebewesen und der Natur hervorzurufen. Durch die Schulung aller Sinne und Anregung der Neugier in unseren Aktivitäten, sowie der Stärkung des Selbstbewusstseins wird die Basis für die angestrebte Werterhaltung gebildet. Im Krippenalltag verstärken wir dies durch die Benutzung von Öko-Windeln, bewusste Mülltrennung und regelmäßige Besuche auf dem Wertstoffhof zur Entsorgung unseres Plastikmülls. Auch das Spiel und Basteln mit Alltagsmaterialien wie Kartons, Papierrollen oder Korken unterstützt den bewussten Umgang mit Materialien.

VI. Zusammenfassung

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse des Kindes. Diese gilt es zu erkennen und ihnen nachzugehen. Jedes Kind hat das Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln, und daher

ermöglichen wir ihm den Rahmen für eine individuelle und ganzheitliche Förderung. Wir stärken die Kinder in ihren Basiskompetenzen und möchten das Kind zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranführen. Dabei hat die Sinneserfahrung mit der Natur einen besonderen Schwerpunkt. Um eine effektive Arbeit leisten zu können, ist eine transparente Erziehungspartnerschaft zwischen PädagogInnen und Eltern notwendig. Dieses Konzept beruht auf den Leitlinien und dem Rahmenkonzept des Unternehmens der Unsere Champions GmbH.

Das Team der PädagogInnen zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Interesse an Weiterentwicklung aus. Ganz nach deren Motto: „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!“³ wird das Konzept von Unsere Champions in Freiham stetig weiterentwickelt.

Trägerschaft / Sitz des Unternehmens:

Unsere Champions GmbH

Hans-Stützle-Str. 20

81249 München

Geschäftsführer: Samuel M. Fröhlich

Pädagogischer Leiter: Philipp Lenz

Kinderkrippe Freiham:

Unsere Champions GmbH

Hans-Stützle-Str. 20

81249 München

Hausleitung: Maren Sommer

Stand: Januar 2018

³ Seefelder, Günter: „Was ist die Aussage des folgenden Zitates“, unter: http://www.seefelder.de/zitate/spruch_16.php?&width=1366&height=768 (abgerufen am 19.12.2017).